



Naturpark Lüneburger Heide
c/o Landkreis Harburg
Schlossplatz 6
Tel: 04171-693 145

Presseartikel

LEADER -Naturparkregion Lüneburger Heide

info@naturpark-lueneburger-heide.de
www.naturpark-lueneburger-heide.de

Winsen, 29.04.2019

Vom Wasser aus mit der Natur auf Tuchfühlung

Fortbildung „Kanufahren und Naturschutz“ in der Naturparkregion Lüneburger Heide sensibilisiert Vermieterinnen und Vermieter

Fast lautlos auf dem Wasser dahingleiten, zwischen Wiesen und dichten Wäldern – und dabei Natur und Tierwelt erleben: Kanufahren im Landkreis Harburg ist beliebt. Doch auch auf dem Wasser gelten klare Regeln zum Schutz der Natur, die jedoch immer wieder missachtet werden. Die Naturparkregion Lüneburger Heide hatte daher mit europäischen LEADER Mitteln eine Fortbildungsveranstaltung für Kanuvermieterinnen und -vermieter organisiert. Unter dem Motto „Kanufahren & Natur- und Gewässerschutz: Zusammenhänge verstehen und den Kunden vermitteln“ erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Basiswissen und detaillierte Informationen sowie Tipps, wie sie dieses Wissen an die Gäste bringen können.

„90 Prozent der Kanuten sind mit Leihbooten auf dem Wasser unterwegs. Vor diesem Hintergrund sind die Kanuvermieter sehr wichtige Multiplikatoren“, stellte Hanna Fenske, die Regionalmanagerin der Leader-Naturparkregion Lüneburger Heide, fest.

„Der Naturpark möchten ihnen die Möglichkeit geben, ihr Wissen zu den Zusammenhängen zu Naturschutz und Kanufahren zu vertiefen. Als Kanuvermieter haben sie den direkten Kontakt mit den Gästen“, sagte sie bei der Veranstaltung in Garstedt.

Die Heideflüsse Seeve, Este, besonders aber die Luhe und Ilmenau werden gern von Kanuten aufgesucht.

Aufgrund der in 2018 erstellten Studie zu einem nachhaltigen und naturnahen Kanutourismus auf der Luhe, stand die Luhe im Fokus der Fortbildung. Auf 29

Flusskilometern können Kanuten die Besonderheiten der FFH-geschützten Luhe erleben. Doch weil sie zu den wenigen noch zu befahrenden Flüssen zwischen Hamburg und Lüneburg gehört, zieht die Luhe vermehrt Wassertouristen an. Das führt immer wieder zu Beschwerden über die Lautstärke durch johlende Gruppen, über Müll und parkende Autos. Behörden, Verbände und Angler sorgen sich um Fisch- und Muschelbestände sowie Insektenlarven und Schäden an Uferböschungen.

„Wir wollen erreichen, dass die Paddler mehr Verantwortung für ihr Verhalten übernehmen. Dazu müssen sie erst einmal erkennen, was dem Fluss und den Böschungen schadet“, sagte Hanna Fenske. Dieses Wissen erhielten die Kanuvermieterinnen und -vermieter von Referenten Jan Brockmann. So ging es um das generelle Verhalten und Hintergründe, warum man mit dem Kanu nicht in die Böschungen fahren sollte oder man bei der Sichtung von Vögeln möglichst zügig vorbeifahren soll, da sie sonst besonders in der Brutzeit beim Fressen oder Füttern gestört werden.

„Der erste Schritt ist es, die Gäste für unsere Natur zu begeistern, sie zu sensibilisieren und zu informieren. Mit der Wertschätzung erreichen wir auch einen respektvollen Umgang“, gab Detlef Gumz, Leiter der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Harburg, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit auf den Weg. „Mit dem Projekt an der Luhe sind wir auf einem guten Weg.“

Foto © Naturpark Lüneburger Heide:

Bei der Fortbildungsveranstaltung vermittelten Jan Brockmann (2. Von rechts) und Detlef Gumz (3. von rechts) den Kanuvermieterinnen und -vermietern Basiswissen über Kanufahren und Naturschutz.

